

SS-Division Wiking
Kommandeur

Div. Gef.-Stand, den 29.7.1941.

106551

Betr.: I c - Berichte der Division an Generalkommando XIV. A.K.

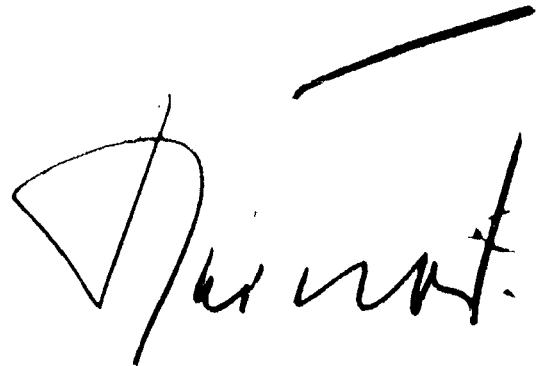
An den

Reichsführer - SS
und Chef der Deutschen Polizei.

z.Zt. Führerhauptquartier.

Anliegend überreiche ich zwei Abschriften von I c - Meldungen,
die die Stärke des Feindes während der Gefechtstage der SS-
Division Wiking erkennen lassen, mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Ausserdem füge ich eine Abschrift eines truppenärztlichen
Berichtes des III./SS-Westland über die Ermordung und Miß-
handlung von SS-Pionieren des Pionier-Bataillons 5 bei Osstroff
am 18.7.1941 bei.



NA T-175/107/2630573

A b s c h r i f t !

SS-Division Wiking
 Abt. I c

Div. Gef.-Stand, den 11.7.1941.

Betr.: I c - meldung.

An

Generalkommando XIV. A.K., I c,

I. Truppenfeststellungen:

- a) Im Raume O k n o - S a t a n o w - K u z m i n (50 km SO Satanow) wurden während der Gefechte des dort eingesetzten verst. SS-Rgt. Germania in der Zeit vom 6. - 8.7.1941 durch Gefangenenaussagen bzw. durch Abnahme von Papieren und Gegenständen bei Gefallenen folgende Truppenteile festgestellt:
- Jnf.Rgt. 676 zur 192. Schütz.Div. gehörig
- Jnf.Rgt. 567,490 zur 173. Jnf. Div. gehörig
 (J.R. 490 soll bei Lemberg, Tag unbekannt, infolge Luftangriffe auf Transport, fast ganz aufgerieben sein.)
- Artl.Rgt. 209, 468
 (A.R. 468 bewegte sich nach Feststellungen am 8.7.1941 vorher mit 27 Geschützen, ausserdem 4 schweren und 12 leichten Kampfwagen von Proskurow in Richtung Kijew.)
- Jnf.Rgt. 596 zur 122. Jnf.Div. gehörig.
 (Aufgerieben)
- Jnf.Rgt. 378
 (Vom Rgt. sind nach Aussagen der Gefangenen ungefähr 70 Mann geblieben, die als Verstärkung anderen Truppenteilen zugewiesen wurden.)
- Jnf.Rgt. 745 Div.-Nummer konnte nicht festgestellt werden.
 Kommandeur des Rgt., ein Major, angeblich im Gebiet um Okno vorher ermordet.)
- Jnf.Rgt. 218 Zur 77. Jnf.Div. gehörig.
 (Im Rückmarsch auf Kijew gewesen.
 Postanschrift des Gefangenen: Stadt Winniza, Central-Postamt 5, Postfach 213/8 r.
 Zusammensetzung: Kirgisen, Kalmücken, Baschkiren.
25. Schütz.Rgt. Zur 44. Schütz.Div. gehörig.
 (Gefangenenaussage vom 10.7.1941 in Proskurow. Gefangener Awtschenko Alexander aus Korosten Kreis auch dort, Bezirk Shitomir.
 Dieser gibt ausserdem an, dass die Rgt. 305 und 146 ebenso dazugehörten.)
- Res. Btl. 25.
 (Aus Stry stammend. Gesamtstärke ca. 1100 Mann, 4 Kompanien, ohne Bewaffnung. Marschrichtung dieses Btl. Proskurow, Kijew
 Zusammensetzung: Ukrainer und Moldawaner aus Bessarabien.
 Ukrainer verlassen in grosser Zahl den Truppenteil.
 Gefangenenaussage vom 8.7.1941 südlich Proskurow.)

- b) Im Raume Husiatyn - Olchowice - Jarmolince wurden während der Gefechte des dort eingesetzten verst. SS-Rgt. Westland in derselben Zeit (6. und 7.7.1941) festgestellt:

J.R. 319
Nachr.Rgt. 427
Artl.-Abt. 292

(Alle diese Teile auf dem Rückzug Jarmolince - Proskurow)

- II. In den angegebenen Kampfgebieten beider verst. Rgt. traten hauptsächlich Sibirier, Mongolen und auch Ukrainer auf. Ausserdem wurden einige Armenier festgestellt.
- III. Ausser den angegebenen Truppenteilen traten in den Gefechtsgebieten auch kleinere Kav.-Abteilungen mit einzelnen schweren Begleitwaffen, Pak und leichten Kanonen auf. Panzer nur in geringer Zahl. Einige Panzerspähwagen, Typ: BA Bronjeford. Artl.-Wirkung war immer gering, da eigene starke Überlegenheit ihre Wirkung nicht aufkommen liess, Kaliber der Art. 10 - 15 cm Haubitzen.
- IV. Kampfweise des Gegners:
Gegner leistete überall hartnäckigen und verbissenen Widerstand. Die Geländeausnutzung war meisterhaft geschickt. Ausgezeichnete Scharfschützen, die nur bei gutem Ziel Schüsse abgaben, hatten immer Erfolg. Es traten vorwiegend Kopf- und Brustschüsse auf. Hauptsächlich wurde die Kampfweise der Heckenschützen angewandt. Nach Brechung des Widerstandes vollzog sich der Rückzug meist eilig. Gegner war unterlagen dem eigenen Artl.-Feuer, dem Angriffsgeist und dem schnellen Nachstossen der Infanterie. Beim Gegner handelte es sich hauptsächlich um starke Nachhuten, die die Rückzugstrasse Husiatyn, Jarmolince, Proskurow decken sollten. Wegen der Gefahr der Heckenschützen-Kampfweise ist es unbedingt erforderlich auch Ukrainer oder sonst auch deutschfreundliche Truppen gefangen zu halten, da immer die Möglichkeit in der Absicht bestehen kann, Überläufer zu schicken, um der nachfolgenden Truppe erhebliche Schwierigkeiten und Verluste beizubringen.
An verschiedenen Orten wurde immer wieder festgestellt, dass der Gegner vor seinem Sichlösen während der Nacht in den ersten Nachtstunden starke Gegenstösse bis zu verbissenen Nahkämpfen durchführte.
- V. Stimmung der Truppe:

Die Stimmung der Truppe ist meist schlecht und demoralisiert. Die Gründe sind zu suchen in der deutschen Waffenwirkung, in der schlechten eigenen Behandlung, in den Unterschieden der Behandlung, Ausrüstung, Verpflegung zwischen Offizieren und Mannschaften. Die Ukrainer werden mit grossem Misstrauen behandelt. Die Kampfkraft der Truppe wird künstlich erpresst durch Vorgesetzte und Kommissare. Angst und Misstrauen schweben über allen Soldaten. In den ersten Julitagen erfolgten die Rückmarschbewegungen noch gut und geordnet. Sie wurden aber abgelöst durch Bewegungen, die auf Auflösungserscheinungen schliessen liessen. Es gab Truppenteile, die die Kommandeure verliessen und die sich dann führerlos und aufgelöst rückwärts bewegten.

F. d. R. d. A.:

Hauptmann I c

Für das Divisionskommando
Der 1. Generalstabsoffizier
gez. E c k e

A b s c h r i f t !

SS-Division Wiking
Abt. I c

Div. Gefechtsstand, den 27.7.1941

Betr.: I c - Bericht für die Zeit vom 17. - 26.7.1941. *AA*

An das

Generalkommando XIV. A.k., I c.

Gefechtshandlungen der SS-Division Wiking fanden in der Zeit vom 17.7. - 26.7.1941 in folgenden vier Phasen statt:

- I. Angriff des verst. SS-Germania am 17. und 18.7.1941 von Belaja-Zerkowj über Trozke auf Taraschtscha, Angriff des verst. SS-Westland von Belaja-Zerkowj über Oljanka, Jeserno auf Ploskie am 17. und 18.7.1941.
- II. Abwehr des verst. SS-Westland in der Linie Lissowitschi - Potoki - Taraschtscha vom 18. - 21.7.1941 und des verst. SS-Germania mit Pi. Btl. 5 am linken Flügel, in der Linie Taraschtscha - Kriwa - Ssinjawa - Ostroff - Trozke - Pugatschjowka am 19. - 26.7.1941.
- III. Angriff der Gefechtsgruppe von Scholz über Luka auf Boguslaw am 23. und 24.7.1941 und der Gefechtsgruppe Stolz auf den Kotluga-Abschnitt zwischen Ssawarka - Kirdany am 22., 23. und 24.7.1941.
- IV. Abwehr in der erreichten Linie und zusätzlich in der Linie Luka - Koschewajoje nach Süden am 25. und 26.7.1941.

1.) Truppenfeststellungen:

Wie aus Aussagen von Gefangenen hervorging, trat am 17. und 18.7.1941 vor dem in Richtung Taraschtscha beiderseits der Vormarschstrasse angreifenden SS-Germania das zur 97. Schütz.-Div. gehörige J.R. 69 und das Nachr.-Btl. 47 auf. Die zunächst am Kampfe nicht beteiligten, zur 97. Division gehörigen Rgt. 136 und 233 (Gemäss Gefangenenaussage bestätigt) waren bereits aus Divisionsbefehl in Richtung Ssinjawa abgedreht. Dorthin sollte auch das J.R. 69 folgen.

In Gegend Ssinjawa befand sich ausserdem der Stab des VI. Schützen-Korps.

Nach Gefangenenaussagen beteiligten sich bei den späteren Abwehrgefechten des verst. SS-Germania auch die Regimente 136 und 233.

Die 97. Division war in vorherigen Gefechten schon angeschlagen.

Nach Schriftsücken, wie Gefangenenaussagen, wurde die Division von Oberst Sacharow geführt.

Kommandeur des J.R. 233 Oberst Michailow

Chef des Stabes Major Anopka

Am 18.7.1941 trat bei Pugatjowka und Ostroff im Gefecht die 41. Division auf, die sich im Vorgehen über Rokitno nach Oljschaniza befand. (Aussagen von Angehörigen der J.R. 139, 244, 102 und des A.R. 132, sowie des Pi.Btl. 58). Das J.R. 139 soll in Kämpfen vorher und durch den Angriff eines deutschen Panzerverbandes bei Skwira schwere Verluste (etwa 300 Tote und Verwundete) und nur noch eine Stärke von etwa 1000 Mann gehabt haben.

Am 20.7.1941 wurde vor der Front der Division südlich Kirdany das 34. Kav.-Rgt., zur 3. Kav.-Div. gehörig, festgestellt. Ausserdem trat am selben Tage im Walde südostwärts Taraschtscha das 617. Schützen-Rgt. auf. Es handelte sich hier zunächst um das II. Btl., das mit mot. Transport von Boguslaw herangeführt worden war. Hart ostwärts Taraschtscha lag das J.R. 492.

Am 22.7.1941 traten am Südflügel der Division im Wald ostwärts Lissowitschi und Potoki (nördlich Lubianowka) auch das I. und III. Btl. J.R. 617, somit das gesamte Regiment, auf. Die beiden letztgenannten Bataillone wurden in der Nacht vorher aus Boguslaw auf der Strasse Boguslaw - Luka - Taraschtscha herangeführt und am 22.7.1941, 10.00 Uhr, eingesetzt. J.R. 617 gehört zur 199. Schütz. Div., die in Boguslaw lag und dessen J.R. 492 sich hart ostwärts Taraschtscha am 22.7.1941 ebenfalls am Kampfe beteiligte. J.R. 492 hatte den Auftrag Taraschtscha südlich zu umgehen und dann entlang der Vormarschstrasse auf Belaja-Zerkowj anzugreifen. Wie später aus Gefangenaussagen festgestellt, sollte mit demselben Auftrag auch die 3. und 14. Kavallerie-Division auf Belaja-Zerkowj angreifen. Diese Feststellung wird noch durch die Aufklärung der Gefechtsgruppe Stolz ergänzt, die am 21.7. in Beresjanka, Welikaja-Wolnjanka und Malajanka feindliche Kav.-Einheiten meldete und ausserdem durch den Angriff von 2 - 3 Schwadronen auf das am 22.7. am Südflügel der Gefechtsgruppe Stolz vorgehende III./SS-Germania aus Richtung Beresjanka.

Am 22.7.1941 wurde ferner festgestellt, dass die 14. Kav.-Div. mit 4 Regimentern (Kav.-Rgt. 76, 92, 39 und 129) im Abschnitt Taraschtscha - Kriwa und die 3. Kav.-Div. mit 3 Kav.-Rgt. (Kav.-Rgt. 34, 60 und 159) westlich Bolkun beiderseits des Kotluga-Baches standen. Später trat auch noch das Kav.-Rgt. 99 der 3. Kav.-Div. auf. Beide Divisionen hatten den Auftrag, Taraschtscha zu umschliessen und auf Belaja-Zerkowj anzugreifen. Nachdem dieser Angriff gegenüber der SS-Division Wiking nicht zur Ausführung gelangen konnte, sollten beide Kav.-Div. unbedingt ihre erreichten Stellungen halten. Von einem Rückzugsbefehl beider Divisionen war den Gefangenen nichts bekannt. Nach Gefangenaussagen sollten lediglich Teile dieser Division abgelöst und als Reserve in die Tiefe ihres Abschnittes bereitgehalten werden.

Zusammengefasst lag vor der auf den Kotluga-Abschnitt nach Nord-Süd angreifenden Gefechtsgruppe Stolz und der später am 25.7.1941 über Luka auf Boguslaw angreifenden Gefechtsgruppe von Scholz ausser den Teilen der 3. und 14. K.D. die 199. (J.R. 617, 492, Teile vom J.R. 584 und I.A.R. 147) die 227. (J.R. 689, 789, 794, 678 und gemischtes A.R. 145) Schützen-Division, ferner das 353. selbst. P. Btl. 650 als Nachrichten-Bataillon als neue Truppenteile.

In den Abwehrgefechten südlich Luka (I./Nordland) und Koschwa-joje (III./SS-Germania) traten die neu aufgefüllte und aus Bessarabien herangeführte 196. Schütz.-Div. mit den J.R. 893, 863, 884, Nachr. Rgt. 1550 (Decknummer), Pi. Rgt. 1592 und I.A.R. 1520 und angeblich auch Teile der 147. Schützen-Division (Aussagen eines Divisions-Schreibers) auf. Die 196. Division enthält zum grössten Teil Kaukasier. Nach Feststellungen am 26.7.1941 lag in Boguslaw noch das 395. Pi. Btl. (Keine Gefechtsberührung mit der Division.)

- 3 -

2.) Zahlenangaben über Beute und Gefangene:

<u>Art d. Waffen u. Gerät:</u>	<u>v. 30.6.-12.7.</u>	<u>v. 13.-25.7.</u>	<u>insgesamt:</u>
Flugzeuge	4	11	15
mittl. u. l. Panzer	81	20	101
schwere Panzer	3	3	6
schwere u. mittl. Geschütze	75	52	127
8,8 cm Flak	-	2	2
Panzerspähwagen	3	13	16
3,7 und 4,2 cm Pak	84	25	109
Jnf.-Geschütze	40	5	45
Granatwerfer	90	51	141
s.M.G.	105	112	217
l.M.G.	85	106	191
Gewehre	-	3358	3358
autom. Gewehre	-	23	23
M. Pi.	-	6	6
Feldküche (mot.)	-	1	1
L.K.W.	45	34	79
Munitionswagen	-	50	50
Truppentransportzüge	-	5	5
Güterzüge mit Heeresmaterial	-	-	-
aller Art	3	-	3

Gefangene:

Für die Zeit vom 30.6. - 12.7.1941	59	Offiziere
	3175	Unteroffiziere und Mannschaften
Für die Zeit vom 13.7. - 25.7.1941:	23	Offiziere
	1197	Unteroffiziere und Mannschaften

3.) Allgemeines:

Ausser den Feindnachrichtenunterlagen durch Gefangenenervernehmung wurde am 18.7. durch die 15./SS-Germania beim Angriff auf Ostroff Material an Karten mit Aufzeichnungen und an Befehlen des Oberbefehlshabers der sowjetischen Südwestfront sichergestellt, dessen Inhalt für die folgenden Kampfhandlungen im Raume westlich und südwestlich Kijew von ungeheurer operativer Bedeutung war und daher insgesamt unverzüglich dem Generalkommando zur Auswertung zugeleitet wurde.

Am 24.7. wurde im Abschnitt der Gefechtsgruppe Stolz eine Feindkarte mit Aufstellungen von Feindtruppenteilen im Raume Boguslaw - Luka - Taraschtscha gefunden.

Am 25.7.1941 gelang es dem I./SS-Mordland verschiedene wichtige Karten-, Befehls- und nachrichtentechnische Unterlagen sicherzustellen, aus denen weitere Absichten des Feindes im Raume südlich Luka x und Koschewajoje ersichtlich waren.

Auch die Unterlagen vom 24. und 25.7.1941 wurden zur Auswertung sofort dem Generalkommando weitergereicht.

Es wird hervorgehoben, dass der überaus breiten Abwehrfront der Division über 7 feindliche Divisionen, darunter 2 Kav.-Div., gegenübergelegen haben. Darüber hinaus führten Teile der Division noch zwei Angriffe durch, mit den erreichten Zielen Boguslaw und Kotluga-Abschnitt.

Die Abwehrfront der Division wurde an allen Gefechtstagen vom Gegner durch heftige Vorstösse, insbesondere im Abschnitt Taraschtscha - Kirdany - Kriwa, angegriffen. Die Angriffe wurden stets unter grossen Verlusten für den Feind abgewiesen. So wurden z.B. vor der Front des II./SS-Germania westlich Kirdany 950 gefallene Bolchewisten gezählt oder beim Angriff der Gefechtsgruppe von Scholz durch die 2./A.A. 5 | 200 Bolchewisten in heftigem Kampf erledigt.

Begleitet waren die feindlichen Vorstösse immer durch in seiner Stärke wechselndes Artillerie-Feuer und insbesondere durch Infanteriegeschütz- und Granatwerferfeuer.

Die Art des Kämpfens war hartnäckig und schneidig. Der zähe Widerstand des Gegners ist wohl besonders auf den Druck der Offiziere und Kommissare zurückzuführen, die mit drakonischen Massnahmen ihre Truppe antrieben. Es wurde allgemein beobachtet, daß die bolchewistische Infanterie ihre Angriffe in dichten aufgeschlossenen Schützenreihen ansetzte. Auf das deutsche Feuer verhielt dann der Gegner kurz, versuchte dann auszuweichen und ging dann erst wieder auf Befehle der dahinter folgenden Offiziere und Kommissare, deren Zurufen und lautes Antreiben bis zu den deutschen Linien gut zu hören war, weiter vor.

Meisterhaft versteht der bolchewistische Soldat die Geländeaussnutzung. Gegenüber der 2./A.A. 5 leistete der Gegner auf dem Höhen Gelände südwestlich Boguslaw aus einer gut angelegten Grabenstellung, die während der nur kurzen Nacht schnell eingerichtet worden war und eine vorzügliche Hinterhangstellung darstellte, hartnäckigen Widerstand.

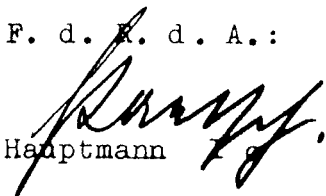
Die bisher gemachten Gefangenen lassen erkennen, dass der Feind unter mangelhafter Verpflegung und Bekleidung leidet. Die Stimmung ist allgemein niedergeschlagen und bedrückt. Beim grössten Teil der Mannschaften herrscht der Wunsch nach einer schnellen Beendigung des Krieges und einer baldigen Rückkehr nach Hause vor. als besonders bezeichnend muss hervorgehoben werden, dass die deutschen Propagandaschriften und Zettel gute Wirkungen ausgelöst haben. Die Zahl der Überläufer nimmt zu. Sie würde grösser werden, wenn nicht auf der Feindseite dahingehend Propaganda getrieben würde, dass die Bolchewisten bei den Deutschen ausnahmslos erschossen würden.

Für das Divisionskommando
Der 1. Generalstabsoffizier

gez. E c k e .

F. d. R. d. A.:

Hauptmann



A b s c h r i f t !

III./SS-Westland
Abt. IV b

Btl.-Gef.-Stand, den 19.7.1941.

Betr.: Truppenärztlicher Bericht über die von der 9. und 10./SS-Westland gefundenen Leichen der 1.SS-Pi. 5.

Der Truppenarzt III./SS-Westland nahm am 19.7.1941, 8.00 Uhr, die Leichenschau von 6 SS-Pionieren vor, die folgendes Ergebnis hatte:

- 1.) Gefreiter Meise: Bohnengrosser Einschuss unterhalb des linken Schulterblattes. Dreimal 4 cm grosser Ausschuss mit zerrissenen Wundrändern neben dem rechten Kopfnicker über dem rechten Schlüsselbein. Zertrümmerung des Nasenbeins. Deformierung der Nase. Linsengrosser Einschuss oberhalb der rechten Beckenschaufel.
Die erste Verwundung dürfte durch einen Gewehrschuss aus nächster Entfernung verursacht worden sein. Die Zertrümmerung der Nase könnte durch Fußtritte oder mit dem Gewehrkolben hervorgerufen worden sein. Der Bauchschuss wird für einen Pistolensteckschuss gehalten.
- 2.) Unteroffizier Jellineck: Bohnengrosser Einschuss in der Höhe des 12. Brustwirbels. Pfenniggrosser Ausschuss unterhalb des ersten Rippenbogens in der Mammillarlinie (Verwundung durch Gewehrgeschoss aus grösserer Entfernung) 4 cm langer, 4 cm breiter, 2 cm tief klaffende Stichwund am rechten Oberarm (Seitengewehr?) Einschuss auf der rechten Stirnseite über der Augenbraue. Pfenniggrosser Ausschuss, restlos zertrümmertes rechtes Hinterhauptbein. Austritt des Gehirns. (Schuss aus nächster Entfernung)
- 3.) Pionier Keller: Linsengrosser Einschuss unterhalb des Schwertfortsatzes des Brustbeines. 10-Pfennig grosser Ausschuss mit zerfetzten Wundrändern in der Mitte des ersten Schulterblattes, das vollkommen aufgesplittert ist. Einschuss 1. Gehörgang. 5-Markstück grosser Ausschuss hinter dem rechten Ohr mit zerfetzten Wundrändern und Austritt von Gehirnmasse. 2 cm über dieser Ausschusswunde 1-pfenniggrosser Einschuss. Ausschuss im Bereich des ersten Schläfen- und Stirnbeins, die auseinandergerissen sind. Austritt des grössten Teils der Gehirnmasse (Schuss aus nächster Entfernung).
- 4.) Pionier Sächler: Einschuss rechter Gehörgang, Ausschuss im Bereich der rechten Ohrmuschel mit Zerfetzung derselben und Zertrümmerung der umliegenden Knochenteile. Austritt von Gehirnmasse. 5-Markstück grosser Einschuss am Mundboden mit zerrissenen Wundrändern, die von einem 1 1/2 - 2 cm breiten Pulverhof umgeben sind. Ausschuss zwischen den beiden Scheitelbeinen, Handtellergröss, mit Austritt der Gehirnmasse. Im linken Oberbauch unterhalb des rechten Rippenbogens 3 cm lange Stichwunde, die durch die Bauchdecke hindurchgeht. (Verletzungen durch Gewehrschüsse, Seitengewehrverletzungen).
- 5.) Pionier Müs: 1 Pfennig grosser Einschuss im rechten Augennasenwinkel. Ausschuss restlos zertrümmertes linkes Schläfen- und Scheitelbein mit Austritt der Gehirnmasse. Linsengrosser Einschuss unterhalb des rechten Rippenbogens in der Mammillarlinie (Schuss aus nächster Entfernung, Steckschuss).

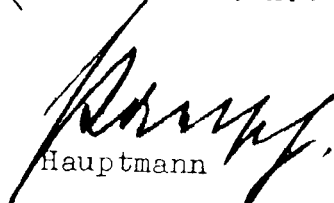
- 6.) Pionier Dessauer: 5 cm lange klaffende Schnittwunde im linken Unterbauch, die nach schräg innen durch die Bauchdecken hindurchgeht. Pfenniggrosser Einschuss linker Oberarm mit Zerkümmern des Oberarmknochens. Bohnengrosser Einschuss unterhalb des linken Schultergürtels, 5 x 4 cm grosser Ausschuss mit zerfetzten Wundrändern in der linken Achselhöhle. Pfenniggrosser Einschuss mit 1 cm breitem schwarzen Hof neben dem linken Mundwinkel, Ausschuss im Bereich des Scheitelbeins, das restlos zertrümmert ist. Das Gehirn ist grösstenteils aus der Wundöffnung ausgeflossen. Der Schädel ist stark deformiert, der Inhalt der linken Augenhöhle hat sich nach aussen vorgestülpt. (Seitengewehr-, Gewehrschüsse aus nächster Entfernung)

Die Art der Verwundungen lässt bei allen 6 Pionieren den Schluss zu, dass diese z.T. Verwundet in russische Gefangenschaft gerieten, dort mit Fußtritten und Seitengewehrschlägen misshandelt und durch Schädelschüsse getötet wurden.

Auf Veranlassung des Truppenarztes III./SS-Westland wurden die Leichen vom Assistenzarzt Dr. Daum, Hilfsarzt III./SS-Westland, fotografiert.

gez. Dr. M a t u s c z y k
Oberarzt und Truppenarzt
III./SS-Westland.

F. d. R. d. A.:


Hauptmann